



Bericht von der 2. Sommerakademie der Europäischen Linken

11. bis 15. Juli 2007 in Gosau (Österreich)

Insgesamt rund 150 TeilnehmerInnen aus knapp 20 Ländern, 15 TeilnehmerInnen aus Deutschland, davon 5 aus NRW (Gerd Baßfeld, Oberhausen; Jörg Bütelfür, Essen; Isabelle Casel, Bonn; Ingrid Jost und Werner Wirtgen, beide Duisburg).

Mittwoch, 11. Juli

Anreise mit dem Auto, abends Eröffnung der Sommerakademie durch Michael Brie .

Danach Kennenlern-Party. Erste Kontakte geknüpft zu verschiedenen Mitgliedern von linken und kommunistischen Parteien, vor allem mit der KPÖ

Donnerstag, 12. Juli, vormittags

Besuch und Kranzniederlegung an der KZ-Gedenkstätte Ebensee.

Das KZ Ebensee wurde Ende 1943 als Nebenlager des KZ Mauthausen errichtet. Durch einen Steinbruch getarnt wurden riesige Stollenanlagen in den Berg getrieben, um die Verlegung der Raketenversuchsanstalt Peenemünde in diese bombengeschützte Umgebung zu ermöglichen. Bedingt durch den Kriegsverlauf wurden die fertiggestellten Stollen letztlich für die Unterbringung einer Erdölraffinerie und die Herstellung von Panzergetrieben genutzt.



Die schwere Stollenarbeit und die schlechte Versorgung im Lager waren Ursachen für den Tod tausender Häftlinge. Von insgesamt 27.000 Häftlingen – davon 30% jüdischer Herkunft – kamen von November 1943 bis zur Befreiung am 6. Mai 1945 ca. 8.500 ums Leben.

Donnerstag, 12. Juli, nachmittags

Vortrag von Frank Deppe: „Challenges of the Left in Europe in the last 40 years“.

Unterteilung der vergangenen 40 Jahre in drei Perioden:

1. 1965 – 75: Sozialismus war auf der Agenda
2. 1975 – 95: Siegeszug des Kapitalismus
3. Ab 1995: Neoliberalismus hat den Scheitelpunkt erreicht und überschritten
Aufkommen der Globalisierungskritik, Rechte zunehmend autoritär, Linke immer noch fragmentiert. Einführung des Kapitalismus unter Führung der Kommunistischen Parteien in China und Vietnam. Linkswende in Lateinamerika

Heutige Herausforderungen für die Linke. Nötig sind gründliche Analyse und Antworten vor allem auch im konkreten politischen Handeln

- Umgang mit Finanzmärkten
- Brücken bauen zwischen Mittelklasse und Intellektuellen einerseits und Prekariat andererseits
- Rolle des Nationalstaates und Demokratisierung der Gesellschaft
- Europäische Integration
- Demokratisierung internationaler Institutionen

Ziel ist der gemeinsame Kampf für ein soziales Europa.

Vertiefung einzelner Fragestellungen in der anschließenden Workshop-Phase.

Einige NRW Teilnehmer besuchten den Workshop "The downfall of socialism and the consequences for the European left" mit Michael Brie und dem Tschechen Jiri Hudecek.



Es wurden folgende Punkte erörtert: a) Was war der Staatssozialismus b) Entstehung des Staatssozialismus c) der Untergang des Staatssozialismus und letztendlich die Lehren, die daraus zu ziehen sind. Lehre ist, demokratische Kontrolle von unten nach oben.

Freitag, 13. Juli, vormittags

Besuch der genossenschaftlichen Verbandskläranlage Ebensee: Etwa 600 genossenschaftliche Anteile, Entscheidungen werden basisdemokratisch gefällt. Vor einigen Jahren wurde erwogen, die Kläranlage zu privatisieren. Man schaute sich u. a. das privatwirtschaftliche Wasserkraftwerk in Rostock an. Schließlich kam man doch zu der Überzeugung, es genossenschaftlich weiterzuführen. Das privatwirtschaftliche Wasserkraftwerk in Rostock ist inzwischen pleite.

Freitag, 13. Juli, nachmittags

Vortrag von Walter Mancini: „Water and Substinability“.

Von attac und der Rifundazione Comunista wurde in Italien ein Wasserforum eingerichtet. Ziele sind:

1. Flächendeckende Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Wasser (Privatisierungen etc.);
2. Rekommunalisierung des Öffentlichen Guts Wasser.

Europäische Linke kann sich hier europaweit des Themas annehmen und als Lobby auftreten. Das Agieren hierzu steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der europaweit von der Linken bekämpften EU-Dienstleistungsrichtlinie – „Bolkestein“ - (konkrete Teil-Forderung: Herausnehmen des Öffentlichen Guts Wasser aus der Dienstleistungsrichtlinie).

Vertiefung einzelner Fragestellungen in der anschließenden Workshop-Phase.

Samstag, 14. Juli, vormittags

Vormittags hatten die Teilnehmer die Möglichkeit das älteste Salzbergwerk der Welt in Hallstatt zu besuchen. Die UNESCO hat die Region Dachstein Hallstättersee zum Natur- und Weltkulturerbe ernannt.

Diese besondere Auszeichnung hat natürlich mit der 7.000 jährigen Geschichte vom Salzabbau in Hallstatt zu tun. Die Bergknappen von Hallstatt lebten damals im Hochtal, welches man heute bequem mit der Salzbergbahn in wenigen Minuten erreicht. Heute sind dort nur noch 50 Leute beschäftigt.

Samstag, 14. Juli, nachmittags

Vortrag von Ursula Huws: „Future of Labour, the Working People and the People Without Work in Today´s Europe“.

Unterteilung in ortsgebundene und ortsungebundene Arbeit:

1. Ortsgebunden: Reinigungsarbeiten, Soziale Dienste, Baugewerbe, Landwirtschaft. Oft riskante Arbeiten, schlecht bezahlt, häufig durch Wanderarbeiter (Aufgabe: Organisation dieser Gruppe)
2. Ortsungebunden: Entstanden durch Telekommunikation / Informationstechnologie. Beispielsweise Branche der IT-ArbeiterInnen: Durch „Entwicklungshilfe“ und Fördermittel der EU-Kommission wird eine internationale Reservearmee von IT-Arbeitern geschaffen. Dies dient im Wesentlichen der Disziplinierung der europäischen ArbeiterInnen. Hierdurch werden zunehmend Vollzeit Arbeitsplätze prekariert. Vorgehensweise der Unternehmen: Kodifizierung des Wissens der ArbeitnehmerInnen -> Standardisierung der Arbeitsprozesse -> Ergebnisorientierung der Arbeitsprozesse -> Aufsplitterung in Einzelprozesse -> Weltweite Verlagerung. Also: Fragmentierung der Wertschöpfungskette, Outsourcing, Offshoring, Global Sourcing

Dennoch: Der Ort spielt eine Rolle. Deshalb sind Gewerkschaften nach wie vor wichtig. Wir brauchen jedoch eine neue Klassenanalyse wegen Zunahme doppelter Klassenidentitäten (Beispiel: Polnischer Architekt, der als „einfacher“ Bauarbeiter in England arbeitet). Globale Wertschöpfungsketten müssen analysiert werden, um strategisch handeln zu können Europaweite / Globale Organisation von ArbeitnehmerInnen in Schlüsselstellungen als Aufgabe.

Anschließend Workshop mit Elisabeth Gautier, Gangolf Schüssler und Joachim Bischof, „Lohnarbeit im 21. Jahrhundert“

Sonntag, 15. Juli, vormittags

Abschluss und Abreise



Und sonst:

Kontakte zur einzigen Linken Regierungspartei in Europa (Alleinregierung): Moldawien; Rumänien (Sozialistische Allianz, nachdem ein Streit um Namensrechte verloren ging) dagegen nur 0,7% bei der letzten Parlamentswahl; Aufbau europapolitischer Strukturen in den West-Bundesländern;

Fazit: Sommerakademie sollte 2008 fortgeführt werden. Teilnehmer sind begeistert, es wurden internationale Kontakte geknüpft

Parole sollte lauten: „Gemeinsamer Kampf für ein sozialistisches Europa“

Die Sommeruniversität endete damit, dass die Teilnehmer sich die Hände reichten und gemeinsam die „Internationale“ in ihren Landessprachen sangen.

Bericht: Gerd Baßfeld, Jörg Bütelfür, Werner Wirtgen